

Skulpturales in vier Dimensionen



Bassum - BASSUM (bbk) · Der Park rund um die Bassumer Freudenburg stellt sich am kommenden Wochenende als Mekka für Studenten der Kunst, der Musik, des Designs und der Digitalen Medien dar, eine Ausstellung, die es in dieser Form eher selten gegeben haben dürfte. Mit Unterstützung seiner Studenten richtet Kunstprofessor Fritz Vehring (2. v. l.) seine neue Metallskulptur auf, die er in Beziehung zu einer Betonplatte stellt.

Mit Unterstützung seiner Studenten richtet Kunstprofessor Fritz Vehring (2. v. l.) seine neue Metallskulptur auf, die er in Beziehung zu einer Betonplatte stellt.

Unter Leitung von Professor Fritz Vehring und seiner Kollegen Miriam Kayser und Kilian Schwoon von der Hochschule für Künste Bremen ist ein beachtliches Gesamtkunstwerk entstanden, das für viele interessant sein dürfte, nicht nur für Kunstliebhaber.

„Einige der ausgestellten Arbeiten sind temporärer Natur, einige verbleiben im Park“, so VHS-Leiter Gerhard Thiel, der sich außerordentlich erfreut zeigte, dass dieses Projekt an der Freudenburg realisiert werden konnte. „Die Freudenburg stellt auch für Bremen schon einen ganz besonderen Ort dar“, so Fritz Vehring, der selbst mit einer Skulptur an der Ausstellung beteiligt ist.

Die angehenden Meisterschüler haben zusammen mit ihren Professoren versucht, den Park der Freudenburg bei der Suche nach dem „Dazwischen“ umzuwandeln. So sind sie auch auf die Überschrift „Leerräume – Zwischenbäume“ gekommen, das Motto der Ausstellung, die am Freitag, 3. September, um 17 Uhr eröffnet wird. Am großartigen Ergebnis, das ab kommenden Sonnabend für zwei Tage der Öffentlichkeit zugänglich ist, haben insgesamt 14 Studenten mitgearbeitet. Darunter auch Musiker und Komponisten, so dass sich das gezeigte „Skulpturale“ in vier Kunstdimensionen darstellt. So verbinden sich Klangraum, Klangfarbe und Klangkörper zu einem spannenden Ganzen, so, wie sich auch Musik und Malerei verstehen. „Sich erweitern im jeweils Anderen ist die Herausforderung, Neues für sich selbst zu entdecken“, formuliert der bekannte Kunstprofessor Fritz Vehring, der dabei auf eine Arbeit aufmerksam macht, bei der bestimmte Schwingungen auf einer Metallplatte, die mit Sand bestreut ist, klare Muster erzeugen.

„Leerräume können bisweilen sehr spannend sein. In der Malerei ist auch nicht alles dicht zusammen“, erklärt Fritz Vehring weiter. „Sollte es bei dem einen oder anderen zu Missverständnissen kommen, so sei denjenigen gesagt, dass gerade Missverständnisse sehr kreativ sein können.“

Das Gesamtprojekt „Leerräume – Zwischenbäume“ ist unter anderem von der Institution Hoya-Diepholz'sche Landschaft unterstützt worden.

Kreiszeitung, 01.09.10